Herbsttreffens 2001 rund um Frankfurt / Main

Seit dem Pfingsttreffen 1987 im damaligen Sporthotel Erbismühle nahe Weilrod im Taunus hatte es im nahen Frankfurter Raum kein Spidertreffen mehr gegeben.

Jetzt war es wieder so weit. Spiderfreunde aus diesem Gebiet buchten das Ramada-Treff-Hotel in Diedenbergen, das zur Stadt Hofheim gehört.

Dass dies „ein guter Griff“ war, bestätigten alle Teilnehmer zum Schluß des Treffens.

Nach noch kleiner Wiedersehensrunde auf der Sonnenterrasse des Hotels fuhren wir Freitagabend zur Lufthansawerft am Rhein/Main-Flughafen Frankfurt.

Clubfreund und einer der Organisatoren, Jörg Mukian, hatte hier gute Connections, weil er Mitarbeiter der Lufthansa ist. – Dies hatte den großen Vorteil, dass wir sogar direkt in die Lufthansawerft einblicken konnten, ja sogar einen Jumbo inklusive Cockpit von innen besichtigen konnten.

Mal unter solch einem Riesenvogel zu stehen, zeigt uns Menschen gegenüber moderner Technik,

wie klein doch der Mensch ist: Foto links; Fotos rechts: 1 x 1. Klasse für Renate Kynast und Helmut Huber – Reisen im Jumbo -

Seit dem WTC-Vorfall am 11. September wurde hier noch alles viel genauer gecheckt und wir konnten uns überhaupt darüber freuen, hier alles genau ansehen zu dürfen.

Hessische Spezialitäten gab es abends im Hotelrestaurant, in dem unser Vorsitzender Mike Fabritius alle willkommen hieß und u.a. die Modalitäten der Verlosung der „Ersatzteilaktion Biegler“ erläuterte. Diese Verlosung wurde akribisch und ausschließlich von einigen Ehefrauen der Spiderfahrer vorgenommen. (s. nachfolgende Nachlese des Ersatzteilewartes Michael P. Clauß)

Samstag war eine große Ausfahrt durch den Hochtaunus nach Braunfels geplant. Das Wetter spielte mit und ca. 22 offene Spider, Ro 80, RX-7 und ein paar sonstige Modelle rollten ohne Pannen nordwestlich von Frankfurt durch schöne Wald gebiete, Täler und Höhenzüge. In vielen malerischen hessischen Orten wollte man am liebsten mal anhalten und sich näher umschauen, aber der Sog des Führungsspiders riß uns völlig mit. - Dabei hatte doch jeder seine Unterlagen der Fahrstre-

cke an Bord. Sie war nach Kilometrierung und Richtungswechsel exakterstellt worden. Man fühlte sich auch hinten im Pulk sehr sicher.

Braunfels hatte eine mittelalterliche Burganlage oberhalb der Stadt und einen historischen Ortskern. Nach dem Mittagessen auf der Burg konnte man wählen: Besucherbergwerk Fortuna westlich von Wetzlar mit Jörg oder Schloßführung mit Judith oder Besichtigung des Städtchens (Foto mit Burg)

mit großem Park. Egal, wie man sich entschieden hatte, allen hat's gefallen.

Der Rückweg war größtenteils ein anderer, aber auch der gefiel, bis auf den leicht einsetzenden Regen zum Schluß.

Der Abend im Hotel hielt, was er versprach. Wir hatten einen tollen großen Raum im Souterrain, in den uns sogar erstmals echte Wankelfahrzeuge beim Essen zuschauen konnten, oder war's vielleicht umgekehrt ? Der Wirt hatte nämlich großes Verständnis für unser Hobby und gestattete die Einfahrt von zwei Spidern und einem Wankel-Motorrad. Hajo Webers schicker Rennspider in weiß und der tolle original rote Spider von Bernhard Trendelkamp standen im Raum „Spalier", dazu eine sehr schöne metallikrote Norton Commander von Familie Kraft.

Zusammen mit dem wunderbar hergerichteten Büffet war das Club-Ambiente grandios gelungen.

Überraschungsgast war der brilliante Zauberer Manioli (Foto mit Mike). Er war für uns ein Künstler

erster Güte. Direkt vor unseren Augen passierten – auch unter Mitwirkung einiger Clubfreunde – die kuriosesten Dinge. Er brannte nicht nur Löcher mit der Zigarettenglut in eine Jacke, sondern verbrannte auch einen 100.- DM-Schein, ließ einen Ring verschwinden und in einem unberührten Kästchen wieder auftauchen. Zum Schluß gab es aber keine Schäden und der künstlerische Unterhaltungswert seiner Show wurde mit tosendem Beifall belohnt.

Der Tag hatte viel geboten und Kraft gefordert und so klappte es mit dem Tanzen unter gut gemeinter musikalischer Begleitung des Hoteliers nur zäh, die Stimmung hierfür neu anzufachen. – Es gab einfach viel zu viel zu erzählen, Fotos zu zeigen oder Mitgebrachtes anzubieten. – Den weitesten Weg hatte übrigens Clubmitglied Alex Wehrle aus dem US-Staat Iowa zu uns. - Natürlich war er nicht mit dem Spider gekommen, aber der deutsche Wahlamerikaner konnte so manche tolle Geschichte rund um NSU oder von der amerikanischen Wankelszene erzählen.

Der Wanderpokal für das Ausrichten eines Herbsttreffens (hölzerner Spider) ging stellvertretend für die anderen Organisatoren dieses Treffens an Jörg Mukian. Mike als „Schirmherr“ der Clubveranstaltung bekam das erste weiße Spidermodell der Firma Mini-Champs. Ein sehr gelungenes Modell in 1:43 Größe, das in einer Plexiglasbox geliefert wird. (s. weitere Hinweise in diesem Journal)

Erstmals gab es auch den neuen Spiderkalender für das Jubiläumsjahr 2002 zu kaufen. Es ist eigentlich mehr ein Poster, auf dem 15 Spider unserer Clubmitglieder in unterschiedlichen Farben zusehen sind. Fast alle Teilnehmer griffen schon mal zu, aber es gibt noch mehr davon (s. Hinweis in diesem Journal).

Sonntagmorgen, kaum zu erwarten, konnten viele Mitglieder ihre gewünschten Ersatzteile der letzten Aktion beim Ersatzteilewart Michael P. Clauß abholen. Reges Treiben beim Verpacken. Durch die erwähnte Verlosung hatte man schon mal Glück und bekam ein tolles Spiderteil und behandelte dies als Überraschung. Großes Glück bei der Verlosung hatte auch unser Registerführer Martin Schlockermann, der das edelste, aber auch das teuerste Ersatzteil bekommen konnte: eine 65 PS Trochoide. - Aber man staunte nicht schlecht, als sogar eine ganze Spiderkarosse aus einem Leicht-Lkw auf einen genau passenden Pkw-Anhänger umgeladen wurde und somit den Besitzer wechselte. Die Karosse stammte aber nicht aus der Aktion Biegler.

Nach Verstauen der Teile hieß es, Abschied zu nehmen. Etwa die Hälfte der Spiderfahrer nahmen sich aber die Zeit für den letzten Programmpunkt: Mittagessen im Gasthaus „Zum Bären“ in Frankfurt-Höchst. Dort durften wir unsere Spider auf einem altehrwürdigen Platz mit Kopfsteinpflaster unter großen Bäumen „zum Präsentieren“ parken. Die Sonne meinte es wieder sehr gut mit uns und wir konnten vor der malerischen Gaststättenzeile aus Fachwerkhäusern auf Holzbänken und -tischen sitzen und hessische Spezialitäten genießen.

Herr Wambach führte uns zu guter letzt durch das mittelalterliche Stadttor zum Main, vorbei an der Gotischen Justinuskirche zum barocken Park des Bolongaropalastes. Durch die Altstadt schlenderten wir zurück zum einstigen Wasserschloß aus der Renaissance. Am Schloßplatz hieß es Abschied nehmen. - Danke für die Ausrichtung an das Frankfurter Team, uns hat’s gefallen !!

Claus Kynast